



Freie und Hansestadt Hamburg

Bezirksversammlung Altona

A U S Z U G

aus der Niederschrift über die
Sitzung des Verkehrsausschusses vom 02.04.2024

Öffentlich

zu 7.1. Öffentliche Anhörung (ÖA) zum Thema „Umgestaltung der Ottenser Hauptstraße und der Bahrenfelder Straße“

Zum Thema liegen Stellungnahmen des freiRaum Ottensen Beirats sowie der Bürgerinitiative Ottenser Gestalten vor (Anlagen).

Herr Schmuckall begrüßt die Anwesenden zur Öffentlichen Anhörung zu dem Thema „Umgestaltung der Ottenser Hauptstraße und der Bahrenfelder Straße“ und stellt das Podium sowie den Ablauf des Abends vor.

Frau Hanke-Wiedemann und Frau Wincierz erläutern anhand einer Präsentation (Anlage) den Sachstand der Planungen zur Umgestaltung der Ottenser Hauptstraße und der Bahrenfelder Straße im Rahmen des Projekts freiRaum Ottensen:

- Der zweite Entwurf der Straßenplanung sei im Rahmen der **zweiten Verschickung** vorgestellt worden (siehe Drucksachen 21-4882 und 21-4883). Weitere Elemente der Umgestaltung wie die Freiraumplanung seien nach Abschluss der Straßenplanung vorgesehen.
- Nach der ersten Verschickung sei die Planung aufgrund umfangreicher Stellungnahmen auch des Projektbeirats, zahlreicher Beiträge der Öffentlichkeit sowie eines Beschlusses der Bezirksversammlung (siehe Drucksache 21-4298.3B) umfangreich überarbeitet worden. Die **Beteiligung der Öffentlichkeit** sei ein Versuch im Rahmen des Projekts freiRaum Ottensen, die Öffentlichkeit maßgeblich in das Vorhaben zu integrieren, aber kein verpflichtender Bestandteil des Verschickungsprozesses. Es werde angestrebt, noch 2024 im Rahmen der Schlussverschickung über die finalen Entwurfspläne zu informieren.
- Die Resonanz der Öffentlichkeit zeige, dass ein großes **Interesse an einer Umgestaltung Ottensens** bestehe, wenngleich es auch vereinzelt nicht auflösbare Meinungsverschiedenheiten und Interessenskonflikte gebe. Mittlerweile seien die Entwürfe so weit konkretisiert, dass die Anmerkungen der Öffentlichkeit die vorliegenden Pläne nur noch im Detail optimierten; grundlegende Veränderungen an den Prämissen der Planungen und an diesen selbst seien mittlerweile nicht mehr vorgesehen. Positive Rückmeldungen habe es unter anderem zur Reduzierung des durchfahrenden und ruhenden Verkehrs, zum Erhalt des Kopfsteinpflasters in der Ottenser Hauptstraße und dem Erhalt aller Straßenbäume, der geplanten Neupflanzungen sowie zu den geplanten barrierefreien Fahrbahnquerungen, dem fahrradfreundlichen Fahrbahnbelag und der Verbreiterung der Gehwege gegeben. Das Amt habe Gespräche mit etwa 200 Personen geführt, davon etwa 50 mit ansässigen Gewerbetreibenden. Die Grundzüge des Projektes stießen auf breite



Freie und Hansestadt Hamburg

Bezirksversammlung Altona

A U S Z U G

aus der Niederschrift über die Sitzung des Verkehrsausschusses vom 02.04.2024

Zustimmung. Zur Ausgestaltung der nun noch folgenden Konzepte zum Anliefer- und Wirtschaftsverkehr sowie zur Freiraumgestaltung würden insbesondere die Gestaltung des Ottenser Kreuzes, die Platzierung des Sitzmobiars und weiterer Straßenbegrünung sowie das Zufahrtskonzept detailliert betrachtet.

- Zentraler Bestandteil des Projekts sei die **Förderung des Fuß- und Radverkehrs** sowie der Abbau von Barrieren für mobilitätseingeschränkte Personen. Es sei eine Verbreiterung der Gehwege geplant sowie die Verlagerung des Radverkehrs auf die Fahrbahn, um heute bereits bestehende Konflikte mit Fußgänger:innen auszuräumen. Es sei überwiegend eine weiche Separation der Verkehre im Straßenraum mit einer Bordsteinhöhe von 3 Zentimetern vorgesehen. Die Borde seien auch für Menschen mit Sehbehinderungen vonnöten. Die Beschilderung werde möglichst störungsfrei für den Fußverkehr vorgenommen.
- Eine Schleifenerschließung solle Kfz-Durchgangsverkehr durch das Projektgebiet verhindern, auch, um nicht bereits bestehende Verkehre in umliegende Straßen des Projektgebietes lediglich zu verlagern. Des Weiteren sei eine **Zugangsbeschränkung** für den Kraftfahrzeugverkehr vorgesehen, die über Absenkpoller gesteuert werden solle. Hierfür befinde sich eine einheitliche Lösung für die Freie und Hansestadt Hamburg in Arbeit. Nach aktuellem Stand sei eine Erfassung der Kfz-Kennzeichen vorgesehen, wofür eine Aufstellfläche von 10 Metern vor den Absenkpollern nötig sei. Eine endgültige Aussage über die technische Umsetzung der Absenkpoller sei noch nicht möglich. Die Bereitstellung einer hamburgweiten Lösung werde abgewartet. Es sei geplant, die Poller in bestimmten Zeitfenstern dauerhaft abzusenken. In den Planunterlagen seien aktuell die Zeiten zwischen 23 und 11 Uhr genannt. Die genauen Uhrzeiten befänden sich noch in Prüfung. Anlieger:innen ohne privaten Stellplatz könnten die Ladezonen zu diesen Uhrzeiten zum Be- und Entladen nutzen. Mobilitätseingeschränkte Personen mit entsprechendem Ausweis könnten jederzeit für drei Stunden in den Ladezonen parken.
- Die Planung sehe die Erhaltung aller **Straßenbäume** vor. Der Straßenverlauf der Bahrenfelder Straße sei dahingehend angepasst. Für die Ottenser Hauptstraße seien vier, insgesamt in den beiden Planungen elf Neupflanzungen vorgesehen. Für das Ottenser Kreuz seien Neupflanzungen geprüft, aber aufgrund der dort verlaufenden Leitungen verworfen worden.
- Die **Bahrenfelder Straße (Nord)** sei als Fahrradstraße mit einer Breite zwischen 4 und 4,50 Metern und taktilen Elementen geplant. Der bestehende Fußgängerüberweg an der nördlichen Seite bleibe erhalten. Die Fahrradabstellbügel befänden sich auf Fahrbahnniveau. Durch die Verschwenkung der Fahrbahn in der Bahrenfelder Straße solle die Aufmerksamkeit der Verkehrsteilnehmer:innen erhöht sowie die Straßenbäume und Müllentsorgungsstandorte im Bestand erhalten werden. Es sei noch keine abschließende Entscheidung über das zu verwendende Fahrbahnmaterial getroffen worden.
- Die **Ottenser Hauptstraße** sei als verkehrsberuhigter Geschäftsbereich mit weicher Separation sowie zwei weiteren Ladezonen versehen worden. Aufgrund von



Freie und Hansestadt Hamburg Bezirksversammlung Altona

A U S Z U G

aus der Niederschrift über die Sitzung des Verkehrsausschusses vom 02.04.2024

Denkmalschutzaufgaben werde geradlinig mit einer Fahrbahnbreite von 4,50 Metern und symmetrischen Seitenräumen geplant. Die Bestandsbäume blieben erhalten, vier Neupflanzungen seien in der Ottenser Hauptstraße, eine in der Mottenburger Straße vorgesehen. Ausnahmsweise befänden sich aus Denkmalschutzgründen die Fahrradbügel auf Höhe der Seitenräume. Die Einmündung zur Nöltingstraße erhalte ebenfalls einen Poller sowie eine Aufpflasterung. Der bestehende Fußgängerüberweg an der Einmündung Große Brunnenstraße solle erhalten bleiben, das Amt befinde sich aber noch in Abstimmungsgesprächen mit der Straßenverkehrsbehörde. In jedem Fall werde hier eine barrierefreie Querung vorgesehen.

- Für das **Ottenser Kreuz** sei aufgrund des politischen Beschlusses (siehe Drucksache 21-4298.3B) eine bestandsnahe Umsetzung geplant. Das Kunstwerk bleibe an seinem jetzigen Platz. Für das Ottenser Kreuz habe ein Workshop im Februar 2023 stattgefunden. Dort seien drei Varianten vorgestellt und diskutiert worden. Die jetzige Planung enge die Fahrbahn ein und sehe einen deutlich schmaleren Kurvenverlauf mit anderen Materialien für die Fahrbahn vor. Der Seitenraum erhalte so deutlich mehr Platz. Die Bestandsbäume würden alle erhalten. Das Kreuz sei auf gegenseitige Rücksichtnahme der Fahrradfahrer:innen und Fußgänger:innen ausgelegt und solle mit „Durchfahrt Verboten“ und dem Zusatz „Radverkehr frei“ beschildert werden. Mit Elementen wie Ein- und Ausfahrtswinkeln sowie Pollern solle eine Verlangsamung des Radverkehrs auf dem Ottenser Kreuz erreicht werden. Diese würden in der weiteren Planung mit aufmerksamkeitsfördernden Gestaltungselementen ergänzt. Auf eine Sprunginsel werde verzichtet. Die Breite des nicht benutzungspflichtigen Radwegs über den Fußverkehrsbereich werde auf 3,50 m verbreitert und sei auf Begegnungen von Lastenrädern ausgelegt.
- Die Stadtrastation solle in die **Bahrenfelder Straße (Süd)** verlegt werden. Die Fahrtrichtung der Bahrenfelder Straße werde im südlichen Bereich umgedreht, sodass der Kfz-Verkehr während der Sperrzeiten von der Erzberger Straße zur Eulenstraße über die Bahrenfelder Straße geführt werde. Der Einmündungsbereich zur Eulenstraße werde angepasst, um die Seitenräume zu vergrößern. Die Poller müssten so gesetzt werden, dass sie nicht umfahren werden könnten. Deren genaue Platzierung am Spritzenplatz müsse mit den marktbeschickenden Betrieben abgestimmt werden. Angesichts der hohen Ärzt:innen- und Apothekendichte werde in diesem jederzeit anfahrbaren Bereich ein Stellplatz für Menschen mit Behinderung eingerichtet.
- Die **Große Rainstraße** werde in Höhe des Ottenser Kreuzes aufgepflastert und als Fahrradstraße mit dem bestehenden Asphaltbelag, zwei Baumpflanzungen sowie zwei weiteren Ladezonen geplant.

Wortbeiträge von Bürger:innen zur Fahrbahngestaltung

- Kopfsteinpflaster sei besonders bei Nässe glatt. Aus Sicht der Fahrradfahrer:innen sei Asphalt bei der Fahrbahngestaltung besonders in Kurvenbereichen vorzuziehen.



Freie und Hansestadt Hamburg Bezirksversammlung Altona

A U S Z U G

aus der Niederschrift über die Sitzung des Verkehrsausschusses vom 02.04.2024

Aus Sicht der Anwohner:innen sei der Lärmpegel von Kopfsteinpflaster problematisch, besonders durch nachts verkehrende Lieferfahrzeuge. Auch das Abschleifen der Kopfsteinpflaster sei besonders lärmintensiv und zeitaufwendig.

- Welche Abstellmöglichkeiten seien für Lastenfahrräder geplant?
- Die Stadtrastation in der Bahrenfelder Straße solle zugunsten der Wochenmarktbesucher:innen in die Erzberger Straße verlegt werden.

Frau Wincierz führt aus, es sei noch keine abschließende Entscheidung über das zu verwendende Fahrbahnmaterial getroffen, die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer:innen werde beachtet. Dies gelte auch für die Verwendung des bisher vorgesehenen geschnittenen Kopfsteinpflasters für den Kurvenbereich im Ottenser Kreuz. Wie lange es dauern werde, das Kopfsteinpflaster zu schneiden, könne erst nach Fertigstellung der Ausführungspläne eingeschätzt werden. Zudem liege dem Amt keine Lärmemissionsbewertung vor, die etwas über die Emissionen beim Befahren von geschnittenem Kopfsteinpflaster aussage. Es seien auch Fahrradbügel für Lastenräder vorgesehen.

Frau Hanke-Wiedemann ergänzt, die Zuständigkeit für die Positionierung der Stadtrastationen liege bei der Behörde für Verkehr und Mobilitätswende (BVM). Das Bezirksamt befinde sich mit der BVM diesbezüglich im Austausch.

Wortbeiträge von Bürger:innen zur Verkehrsführung

- Das Ottenser Kreuz solle Fußgänger:innen vorbehalten sein und Platz zum Verweilen bieten. Wenn die Einrichtung eines Fahrradwegs unumgänglich sei, solle er möglichst schmal gehalten werden, da ein breiter Radweg auf dem Ottenser Kreuz zu schnellem Radverkehr und potentiellen Konflikten mit Fußgänger:innen führe. Schon die Bestandssituation sei sehr konfliktträchtig. Die Ausschilderung einer Fußgängerzone mit dem Zusatz „Radfahrer frei“ sei vorzuziehen. Radfahrer:innen müssten Rücksicht auf die Fußgänger:innen nehmen.
- Die Planungen für das Ottenser Kreuz seien gut durchdacht. Die Gefahr eines zu schnellen Radverkehrs bestehe nicht. Eine Trennung von Fuß- und Radverkehr sei zum Schutze der Fußgänger:innen sinnvoll.
- Es solle westlich der Bahrenfelder Straße eine weitere Radfahrroute geben, um das Ottenser Kreuz von Durchgangsverkehr freizuhalten.
- Welche Zugangsmöglichkeiten in das Projektgebiet seien für Handwerker:innen geplant?
- In der Mottenburger Twiete würden häufig Konflikte zwischen Radfahrer:innen und Fußgänger:innen entstehen. Der Radverkehr in ost-/ westlicher Richtung solle durch die Ottenser Hauptstraße und die Eulenstraße geführt werden.
- Fahrradfahrer:innen würden häufig von der Ottenser Hauptstraße kommend in Richtung der Großen Rainstraße den Gehweg des Ottenser Kreuzes als Abkürzung



Freie und Hansestadt Hamburg Bezirksversammlung Altona

A U S Z U G

aus der Niederschrift über die Sitzung des Verkehrsausschusses vom 02.04.2024

- nutzen und dabei zu dicht an den Eingängen der Geschäfte vorbeifahren.
- Der Zugang in das Projektgebiet sei für berechnigte Motorradfahrer:innen mittels Umfahrung der Absenkpoller problemlos möglich. Erfahrungen aus der Vergangenheit hätten jedoch gezeigt, dass Passant:innen teilweise eine illegale Einfahrt unterstellten und es zu verbalen Auseinandersetzungen gekommen sei. Eine Kennzeichnung der einfahrtberechtigten Fahrzeuge sei zur Konfliktvermeidung sinnvoll.
 - Inwieweit sei die Einfahrt in das Projektgebiet mit Carsharing oder Leihfahrzeugen möglich?

Frau Wincierz erläutert, das Amt setze mit der Gestaltung des Ottenser Kreuzes den Beschluss der Bezirksversammlung um. Der Platz sei ein verkehrsstarker Kreuzungsbereich mit Verkehrsströmen aus fünf verschiedenen Richtungen. Radfahrer:innen müssten Rücksicht auf Fußgänger:innen nehmen, allerdings sei eine geordnete Führung über einen Radweg einem ungeordneten Radverkehr über das gesamte Ottenser Kreuz vorzuziehen. Die Kennzeichnung des Fahrradwegs mit Bodenmarkierungen über das Ottenser Kreuz sei noch nicht abschließend geklärt. Die von Bürger:innen genannten Beispiele aus der Großen Rainstraße und aus dem östlichen Teil der Ottenser Hauptstraße zeigten, dass Radverkehr durch Fußgängerzonen konfliktträchtig sei, da sich an die vorgeschriebene Schrittgeschwindigkeit oft nicht gehalten werde. Die Gestaltung des Ottenser Kreuzes sei darauf ausgelegt, solche Konflikte zu reduzieren. Eine Radverbindung durch die Mottenburger Twiete sei planerisch nicht vorgesehen. Mit der Umgestaltung der Ottenser Hauptstraße und damit einhergehender Verbesserungen für den Radverkehr gehe das Amt davon aus, dass diese Verbindung entsprechend häufiger von Radfahrenden genutzt werde. Für die Verkehrskontrolle bei Missachtung der Verkehrsregeln sei das Polizeikommissariat 21 zuständig.

Frau Hanke-Wiedemann ergänzt, die für Hamburg einheitliche Regelung für die Absenkpoller werde nach derzeitigem Stand eine Lösung für Handwerker:innen und Montagefahrzeuge beinhalten. Eine abschließende Aussage könne noch nicht getroffen werden.

Wortbeiträge von Bürger:innen zur Beteiligung

- Sei bereits ein Termin für das geplante Gespräch mit ansässigen Geschäftsleuten angesetzt?
- Inwieweit und wann sei eine Information oder Beteiligung der Öffentlichkeit an der Freiraumplanung vorgesehen?

Frau Hanke-Wiedemann führt aus, ein erster Termin mit Geschäftsleuten habe bereits stattgefunden und sei der Auftakt zu zukünftigen Gesprächen.

Frau Wincierz ergänzt, das Amt habe nach der ersten Verschickung versucht, die Anregungen der ansässigen Gastronomen so weit wie möglich zu berücksichtigen.



Freie und Hansestadt Hamburg Bezirksversammlung Altona

A U S Z U G aus der Niederschrift über die Sitzung des Verkehrsausschusses vom 02.04.2024

Die Freiraumgestaltung könne erst nach der Schlussverschickung und endgültiger Festsetzung der Fahrbahn- und Bordsteinverläufe erfolgen.

Wortbeiträge von Bürger:innen zu Sonstigem

- Die **Straßenbeleuchtung** im Projektgebiet solle aufgewertet werden. Wenn ein hängendes System nicht umsetzbar sei, seien Laternen ähnlich derer in der Ottenser Hauptstraße vorzuziehen.
- Es müsse eine Lösung bezüglich der dauerhaft an Fahrradbügeln abgestellten und nicht mehr genutzten **Fahrräder** geben.
- Welche Regelung sei für den **Winterdienst** im Projektgebiet vorgesehen?
- Das Ottenser Kreuz solle ein Ort mit hoher Aufenthaltsqualität werden. Die Einbindung der **Freiraumplanung** in das Projekt müsse frühzeitig erfolgen.
- Welche **Bauzeit** sei für das Projekt vorgesehen?

Frau Wincierz führt aus, die Umsetzung eines hängenden Beleuchtungssystems sei wegen der notwendigen Zustimmung aller Hauseigentümer:innen schwierig. Das Amt werde den Wunsch nach hochwertiger Beleuchtung prüfen.

Eine Einfahrt für Müll- und Winterdienstfahrzeuge in das Projektgebiet werde jederzeit möglich sein.

Frau Hanke-Wiedemann ergänzt, es werde gegenwärtig in Altona der Einsatz von fuß- und radverkehrsfreundlicher Straßenbeleuchtung im Rahmen von zwei durch die Europäische Union geförderten Projekten untersucht. Das Amt stehe darüber hinaus im Austausch mit der Hamburg Verkehrsanlagen GmbH. Die endgültige Entscheidung über das Beleuchtungssystem liege nicht im Zuständigkeitsbereich des Bezirksamts. Sofern noch im Sommer 2024 die Schlussverschickung erfolge, sei ein Baubeginn zum Ende des Jahres 2025 vorgesehen. Es solle abschnittsweise über einen Zeitraum von etwa einem Jahr gebaut werden. Die Bauabschnitte seien noch nicht festgelegt.

Herr Wiegand verliest die Fragen und **Stellungnahmen (Anlage) der Bürger:innen, die per E-Mail eingegangen sind.**

Frau Wincierz und Frau Hanke-Wiedemann erläutern hierzu Folgendes:

- Die Absenkpoller könnten nicht dauerhaft geschlossen bleiben, um auch Anwohner:innen die Zufahrt mit einem Fahrzeug zu ermöglichen, die über keinen eigenen Stellplatz und damit nicht über eine dauerhafte Zugangsberechtigung verfügten. Die Schließzeiten der Absenkpoller seien grundsätzlich veränderbar. Der Praxistest werde aufzeigen, inwieweit nachgesteuert werden müsse
- Die Verjüngung des Kurvenbereiches am Ottenser Kreuz solle Platz für mehr Nebenflächen für Fußgänger:innen schaffen. Durch die Einrichtung zahlreicher



Freie und Hansestadt Hamburg

Bezirksversammlung Altona

A U S Z U G

aus der Niederschrift über die Sitzung des Verkehrsausschusses vom 02.04.2024

Ladezonen solle eine Blockade der Fahrbahn durch haltende Fahrzeuge verhindert werden.

- Zur Erhöhung der Aufmerksamkeit der Fahrradfahrer:innen werde die Einrichtung von Rüttelstreifen auf dem Fahrradweg des Ottenser Kreuzes geprüft.
- Das Denkmalschutzamt habe die Erhaltung des Kopfsteinpflasters in der Ottenser Hauptstraße zur Auflage gemacht. Der Einsatz von geschnittenem Kopfsteinpflaster diene der Verkehrslärmreduzierung und der möglichst barrierearmen Gestaltung.
- Die Straßenplanung berücksichtige die Bedürfnisse der Bürger:innen aller Altersgruppen.
- Der Spritzenplatz werde bei der Thematik der Absenkpoller bedacht. Auch hier seien Maßnahmen von der Findung einer für Hamburg einheitlichen Lösung für die Absenkpoller abhängig.
- Sie sagen einen Nachtrag zu Protokoll bezüglich der Frage 3 zu.

[Nachtrag des Amtes zu Protokoll:

Die Durchfahrtsbeschränkung des Hahnenkamps (mit Ausnahme der Linienbusse und des Radverkehrs) unterbindet den Kfz-Durchfahrtsverkehr zu den dortigen Parkhäusern. So wird der Verkehr, der durch die Parkhäuser erzeugt wird, außerhalb des Projektgebiets über die Scheel-Plessen-Straße abgewickelt. In den genannten Straßen verbleiben also nur noch der Ziel- und Quellverkehr. Das Gesamtverkehrsaufkommen nimmt somit ab.]

Stellungnahmen der Politik

Herr Hielscher (CDU-Fraktion) führt aus, er verfolge die Verkehrssituation in Ottensen seit 25 Jahren. Es sei zu begrüßen, dass nun Fortschritt in dem Projekt zu beobachten sei und sich eine Umsetzung abzeichne, auch wenn er einen Baubeginn bis Ende 2025 für unrealistisch halte. Andere deutsche Städte mit ähnlich engen Gassenstrukturen wie Ottensen seien in der Umsetzung moderner Verkehrsprojekte weiter fortgeschritten und hätten Vorbildcharakter. Insofern sei der Begriff Pilotprojekt für freiRaum Ottensen unpassend, wengleich das Projekt ein Novum für Hamburg darstelle. Es sei zu begrüßen, dass Einigkeit über die Grundsatzfragen des Projekts vorhanden sei und nur für Detailfragen politischer Klärungsbedarf bestehe. Das Ottenser Kreuz sei der neuralgische Punkt des Projektgebiets. Eine Fußgängerzone mit einer Freigabe für den Radverkehr sei problematisch, da zu viele Verkehrsteilnehmer:innen sich nicht an die Regeln hielten. Er regt an, für die Radwege einen Fahrbahnbelag zu prüfen, der langsames Fahren erzwingt. Es müsse eine Freiraumplanung geben und mit der Öffentlichkeit diskutiert werden. Die Verbesserung der Aufenthaltsqualität sei das ursprüngliche Motiv für das Projekt gewesen. Auch die Straßenbeleuchtung trage wesentlich zur Aufenthaltsqualität in den Abend- und Nachstunden bei und dürfe in einem Projekt wie freiRaum Ottensen nicht außer Acht gelassen werden.

Herr Strasser (Fraktion DIE LINKE) bedankt sich bei den anwesenden Bürger:innen für die eingebrachten Vorschläge und Diskussionsbeiträge. Die erneute Anhörung der Öffentlichkeit sei notwendig gewesen, da bei der Vorstellung der ersten Verschickung 2023 (siehe



Freie und Hansestadt Hamburg Bezirksversammlung Altona

A U S Z U G

aus der Niederschrift über die Sitzung des Verkehrsausschusses vom 02.04.2024

Drucksachen 21-4268 und 21-4269) viel Kritik geäußert worden sei. Die Fraktion DIE LINKE werde die von den Bürger:innen angesprochenen Themen zur Diskussion in die Bezirksversammlung einbringen. Der Fußverkehr müsse auf dem Ottenser Kreuz Vorrang haben und geschützt werden. Dieser Aspekt sei auch in der aktuellen Planung noch nicht ausreichend umgesetzt und müsse überarbeitet werden. Die vorgeschlagene Fußgängerzone mit einer Freigabe für den Radverkehr sei vorzuziehen. Er kritisiert, dass die Freiraumplanung erst im Nachgang zur Objektplanung vorgesehen sei. Besonders die vorgesehenen Gastronomieflächen müssten in der aktuellen Planung transparent ausgezeichnet sein.

Herr Wiegand (FDP-Fraktion) bedankt sich bei den anwesenden Bürger:innen sowie bei den Zuschauer:innen im Livestream für ihre Beteiligung an der Sitzung und bei den anwesenden Amtsvertretungen für ihre Beantwortung der Fragen. Die Veranstaltung zeige, dass vonseiten der Öffentlichkeit großes Interesse an dem Projekt bestehe. Viele der von den Bürger:innen vorgetragenen Anliegen seien der FDP-Fraktion aus direkten Gesprächen und Zuschriften bereits bekannt. Im Hinblick auf die bisher nicht fertiggestellte Entwicklung einer für Hamburg einheitlichen Lösung sei er verwundert über die geplante Verwendung von Absenkpollern zur Durchsetzung der Zufahrtsbeschränkung. Es sei zu wenig auf die Planungen für Parkplätze für Menschen mit Behinderung eingegangen worden. Die FDP-Fraktion fordere die konsequente Umsetzung des Inklusionsgebots. Das Projekt würde vorwiegend als Verkehrsprojekt behandelt und Fragen der Lebens- und Aufenthaltsqualität der Anwohner:innen zu wenig beachtet. Des Weiteren müssten die Fußgänger:innen als verwundbarste Verkehrsteilnehmer:innen genügend berücksichtigt werden. Besonders in der Bahrenfelder Straße dürfe keine Gefahr durch zu schnellen Radverkehr entstehen. Im Hinblick auf die Einfahrt von Carsharing- und Leihfahrzeugen seien wenig konkrete Informationen vorgetragen worden. Die FDP-Fraktion werde sich in dieser Angelegenheit weiter engagieren und die Vorschläge und Anregungen der Bürger:innen beachten. Die FDP-Fraktion könne der Planung in ihrer aktuellen Fassung nicht zustimmen.

Herr Batenhorst (AfD-Gruppe) führt aus, er könne die von der Bürger:innen vorgetragene Kritik gut nachvollziehen. Die zeitlich beschränkte Einfahrmöglichkeit für Handwerksbetriebe sei praxisfern. Handwerksbetriebe müssten Kund:innen in Ottensen jederzeit erreichen können. Eine abschließende und zufriedenstellende Lösung für die Absenkung der Poller sei derzeit noch nicht gefunden. Eine ähnliche Problematik betreffe andere in der Planung befindliche autoarme Stadtviertel. Der Einbau der Absenkpoller dürfe nicht vor Entwicklung einer für Hamburg einheitlichen Lösung geschehen. Ebenso gebe es keine Lösung, um die Erreichbarkeit der Bewohner:innen für Paket- und Kurierdienstleister sicherzustellen. Die Handelskammer erachte die dauerhafte Erreichbarkeit der Gewerbebetriebe durch andere Dienstleistungsbetriebe für zwingend erforderlich. Die zweite Planung für das autoarme Ottensen sei eine Blaupause der ersten Planung, die durch eine Klage der ansässigen Gewerbebetriebe gekippt worden sei. Die Belange der Gewerbebetriebe würden weiterhin nicht ausreichend berücksichtigt.

Herr Sülberg (Fraktion GRÜNE) bedankt sich bei den Bürger:innen für ihre Teilnahme und



Freie und Hansestadt Hamburg Bezirksversammlung Altona

A U S Z U G

aus der Niederschrift über die Sitzung des Verkehrsausschusses vom 02.04.2024

ihr Interesse am Projekt. Er begrüße den Fortschritt und den absehbaren Baubeginn des Projekts. Mit der zweiten Verschickung sei auch aufgrund der Vorschläge der Bürger:innen weiterer Fortschritt erzielt worden. Das Konzept habe sich durch Anpassungen beim Fahrbahnbelag und der Ausgestaltung des Ottenser Kreuzes verbessert. Die Planung enthalte noch keine Elemente der Freiraumplanung. Diese sei jedoch ein wesentlicher Bestandteil des Projekts und solle möglichst zeitnah miteinbezogen werden. Nichtsdestotrotz sei der vorherige Abschluss der Straßenplanung notwendig, um für die weitere Planung Rechtssicherheit zu gewähren. Die politischen Beschlüsse würden eine Förderung des Rad- und Fußverkehrs vorsehen. In diesem Sinne solle das Ottenser Kreuz nicht zu einer Fußgängerzone umgewidmet werden, da die Konflikte zwischen Fuß- und Radverkehr bereits in der Ottenser Hauptstraße dazu geführt hätten, dass Radfahrer:innen nur zeitlich begrenzt die Fußgängerzone in der Ottenser Hauptstraße befahren dürften. Eine Ausweitung dieser Situation auf das Ottenser Kreuz sei zu vermeiden. Des Weiteren stelle Radverkehr auf dem gesamten Ottenser Kreuz eine Gefahr für bewegungseingeschränkte Menschen dar. Insofern sei die nun geplante Lösung vorzuziehen. Die verringerte Fahrbahnbreite auf dem Ottenser Kreuz sei ein guter Kompromiss. Granitstein- anstelle von Kopfsteinpflaster sei möglicherweise eine bessere Lösung für die Pflasterung des Kurvenbereichs.

Frau Naujokat (SPD-Fraktion) bedankt sich bei den Anwesenden und betont, für die SPD-Fraktion ständen die Fußgänger:innen im Mittelpunkt. Der politische Beschluss, die Bahrenfelder Straße zu einer Fahrradstraße umzubauen, sei dennoch zu berücksichtigen. Der Fortschritt des Projekts sei zu begrüßen; Wünsche nach Verkehrsberuhigung hätten seit langer Zeit bestanden. Ebenso begrüße sie den Kompromiss zum Fahrbahnbelag in der Bahrenfelder Straße. Die SPD-Fraktion sehe die geplanten Absenkpoller vor dem Hintergrund ungeklärter Fragen kritisch und begrüße die Rückstellung bis zur Findung einer für Hamburg einheitlichen Lösung. Für das Ottenser Kreuz könne sie sich einen benutzungspflichtigen Radweg vorstellen. Der Radverkehr sei in der Ottenser Hauptstraße eingeschränkt worden, weil es Unfälle mit Fußgänger:innen gegeben habe. Auf dem Ottenser Kreuz bestehe noch heute Unfallgefahr. Insofern sei ein Radweg auf dem Ottenser Kreuz einer Freigabe für den gesamten Platz vorzuziehen. Eine hängende Straßenbeleuchtung sei schwierig umzusetzen, jedoch solle bei der Platzierung der Laternenmasten beachtet werden, dass sie den Verkehrsfluss nicht störten. Eine grobe Vorstellung freiraumplanerischer Elemente sei bereits vor der Schlussverschickung notwendig.

Herr Schmuckall bedankt sich für die Teilnahme aller Beteiligten und kündigt die Auswertung der öffentlichen Anhörung für eine der kommenden Sitzungen des Verkehrsausschusses an. Er sichert zu, die Öffentlichkeit werde im Rahmen der kommenden Freiraumplanung weiter an dem Verfahren beteiligt.